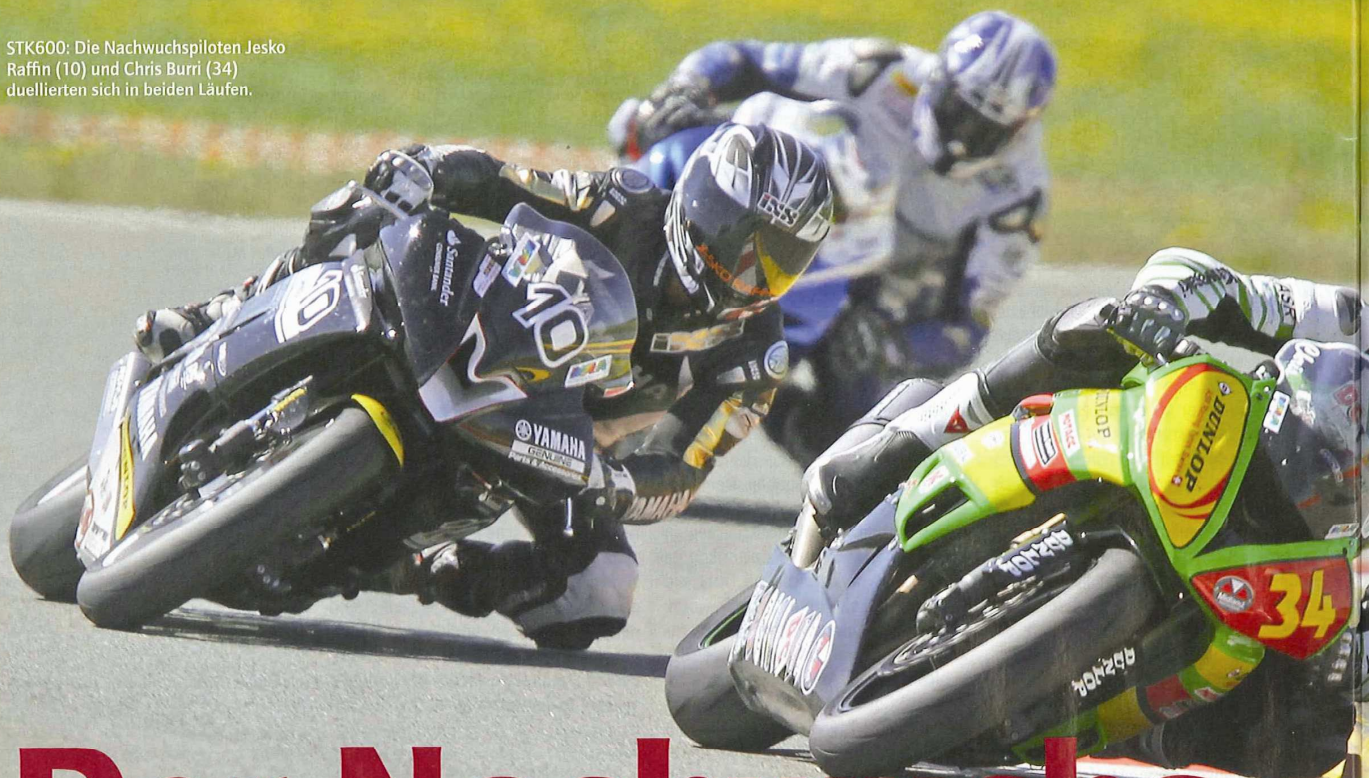


STK600: Die Nachwuchspiloten Jesko Raffin (10) und Chris Burri (34) duellierten sich in beiden Läufen.



Der Nachwuchs drängt

Text: Tobias Kloetzli,
www.swiss-moto-racing.ch
Bilder: Roger Locher

Der 14-jährige Jesko Raffin hatte nach dem Sieg im R6-Cup auch an der STK600-SM abgeräumt, der 21-jährige Chris Burri führt die SM dennoch an. Bei den 1000ern gewann Horst Saiger das Duell gegen Lorenz Sennhauser.

Die Strassen-SM ist dieses Jahr erstmals in der deutschen «DMV Rundstrecken Championship», quasi der deutschen Challenge League, eingebunden. So mischten sich die Schweizer unter insgesamt 217 Fahrerinnen und Fahrern aus 14 Nationen, die Übersicht über die zur SM zählenden Piloten zu behalten war entsprechend schwierig.

Raffin: Zu jung und doch am Start
Ursprünglich wollte der Zürcher Jesko Raffin 2010 die Strassen-SM bestreiten. Er erhielt von der FMS damals aber keine Ausnahmebewilligung. Mit 13 Jahren war er damals den Offiziellen trotz guten Leistungsnachweises einfach zu jung. In Deutschland wurde der Schüler

im R6-Cup zum Start zugelassen. Dort hat er im ersten Lehrjahr gegen die harte Konkurrenz auf gleichwertigem Material offenbar grosse Fortschritte gemacht. Nur eine Woche vor dem SM-Saisonauftakt 2011 konnte er mit 14 Jahren als bisher jüngster Laufsieger bereits das erste Rennen zum R6-Cup für sich entscheiden.

Als Vorbereitung auf den in Schleiz anstehenden Cup-Lauf trat der Zürcher inzwischen mit deutscher Lizenz trainingshalber bei den SM-Rennen an.

STK 600: Viele Ausländer

Im Training der 600er war Chris Burri (Kawasaki) mit Rang 4 schnellster Schweizer unter den DMV-Piloten. Gast-

starter Raffin folgte als nächster Schweizer auf Startplatz 6 vor Honda-Pilot Hervé Ganter (11), der zur Abstimmung seiner Motorräder für die TT auf der Isle of Man angereist war.

Im ersten Lauf startete der nur 59 kg schwere Raffin aus der zweiten Reihe optimal und übernahm die Führung. Mit seiner unterlegenen Cup-Yamaha wurde er aber bald von den deutschen Supersport-Piloten Randy Hartmuth (Honda) und Didier Van Keymeulen (Suzuki) sowie Burri auf Rang 4 verdrängt. Raffin: «Mein Start war super, doch dieser war rasch vorbei. Ich konnte aber den Anschluss halten, ihre Linien studieren und mir Rang 2 hinter Hartmuth zurückholen.» Burri griff den

Youngster zum Schluss nochmals an, dabei kam ihm aber ein Überrundeter in die Quere, sodass der Luzerner sich einzig in den Notausgang retten konnte. Mit Rang 4 wurde Burri aber doch bester SM-Pilot.

Mit 30 Sekunden Rückstand kam Ganter auf Rang 8 als dritter Schweizer ins Ziel. Der Supersportmeister von 2004 zufrieden: «Meiner bereits älteren Honda fehlen schon ein paar PS. Doch als Training für die Insel-Rennen ist das Resultat ganz gut.»

Raffin rüstet auf

Raffin, der das erste Rennen noch mit alten Reifen bestritten hatte, liess seine Yamaha für Lauf 2 mit neuen Gummis



STK1000: Lorenz Sennhauser (5) setzte sich in beiden Läufen zumindest beim Start gegen Horst Saiger (7) durch. Dahinter Hervé Gantner (40), Jacques Schmid (4) und Gabriele Vetro (21).

bestücken und setzte sich beim Start erneut durch. Das Führungsquartett mit Raffin, Burri, Van Keymeulen und Hartmuth blieb über das ganze Rennen dicht beisammen. Zuletzt war es Raffin, der den Kampf vor Hartmuth, Burri und Van Keymeulen für sich entscheiden konnte. Raffin strahlte: «Der Kampf war sehr unterhaltsam und bis zum Schluss offen.» Burri sammelte mit Rang 3 aber wieder 25 Punkte und ist damit klarer SM-Leader: «Mein Hinterreifen war schon früh hinüber. Im Kampf mit der starken Konkurrenz konnte ich hier viel profitieren. Mein Kompliment an Jesko, der fährt wirklich sehr gut!» Hervé Gantner war mit Rang 9 erneut drittbester Schweizer. Wie bereits in Lauf 1, setzte sich im Kampf um den dritten SM-Rang erneut Sébastien Suchet (Honda) knapp vor Bryan Leu durch.

1000er: Duell der Routiniers

Bereits im Qualifying duellierte sich der Österreicher Horst Saiger (Kawasaki) mit Pilot Lorenz Sennhauser (Kawasa-

ki). So auch in den Rennen: In Lauf 1 war es Sennhauser (32), der einen besseren Start erwischte als der Trainings-schnellste Saiger (39). Absetzen konnte sich der ASR-Pilot vom Stammfahrer aus dem Bolliger Endurance Team jedoch nicht. Sennhauser: «Und meine neue ZX-10R lief hervorragend. Mit der Launch-, Traktions- und Wheelie-Control komme ich zunehmend besser zurecht. Horst konnte ich nicht abschütteln, also liess ich ihn vorbeifahren, um seine Linie zu studieren.» Saiger liess sich jedoch nicht in die Karten blicken und drosselte das Tempo. Noch bevor es zum entscheidenden Finale kam, musste das Rennen wegen eines Sturzes frühzeitig abgebrochen werden. So siegte Saiger knapp vor Sennhauser und Gantner, der

auf die TT hin auch seine 1000er abstimmen wollte. Der und Doppelstarter musste jedoch längst abreißen lassen: «Auch meine 1000er Honda ist nicht neu und hat keine Traktionskontrolle und all den anderen elektronischen Schnickschnack. Ich konnte unmöglich mithalten.»

Am Sonntag in Lauf 2 war es erneut Sennhauser, der vor Saiger und Gantner den besten Start erwischte. Gantner fiel rasch zurück, und auch Saiger verlor nach einem heftigen Rutscher den Anschluss. Bei Halbzeit war er jedoch wieder an Sennhausers Hinterrad, worauf sich die Markenkollegen duellierten und

mehrmals die Führung wechselten. Saiger und Sennhauser kamen praktisch nebeneinander aus der letzten Kurve, doch Saiger ging mit 0,1 Sekunden Vorsprung als Sieger aus dem Schlusspurt. Gantner verlor nach einer Berührung in der Schikane in der letzten Runde noch seinen dritten Platz und musste diesen BMW-Pilot Gabriele Vetro überlassen. Während in der 600er-Klasse kein SM-Pilot dem ASR-Piloten Chris Burri folgen konnte, verspricht das Spitzenduell in der Superstock-1000-Klasse also noch viel Zündstoff. ■

Resultate siehe Seite 47



Der 21-jährige Luzerner Chris Burri ist Leader und klarer Favorit in der STK600-SM.



Horst Saiger durfte sich zweimal als Sieger vor Lorenz Sennhauser (l.) und Hervé Gantner (r.) feiern lassen.